

HIMBEERAPFEL VON HOLOVOUS

HERKUNFT UND VERBREITUNG:

Diese Sorte wurde vom Baumschulbesitzer Levenec in Holovous, Böhmen, gezüchtet und um 1850 dem Handel übergeben. Er heißt in Böhmen Malinové Holovouské. Er ist noch zerstreut – namentlich in Höhenlagen - verbreitet und wird im Waldviertel, wie viele andere Sorten, deren Samen scheppern, Rodelapfel genannt.

FRUCHTBESCHREIBUNG:

GRÖSSE UND FORM:

ziemlich gleichmäßig mittelgroß, kugelförmig, im Schnitt 58 mm hoch und 78 mm breit, im Querschnitt rundlich, einseitig höher gebaut

SCHALE:

glatt, glänzend, zäh, aber nicht störend, leicht fettig; Grundfarbe gelb bis rötlichgelb; Deckfarbe _ bis ganz flächig leuchtend rot oder wenig besonnte nur gestreift, in warmen Sommern auch wie lackiert weinrot, Schalenpunkte klein, hell, unauffällig

KELCH:

geschlossen, mittelgroß; Blättchen mittelbreit, lang zugespitzt, aufrecht, Spitzen zurückgeschlagen, am Grund verwachsen; Einsenkung mitteltief, eng, gefältelt; Rand mit Wülsten

STIEL:

um 15 mm lang, 3 – 4 mm dick, rot, meist schief, da von einem großen, sortentypischen Fleischwulst zur Seite gedrängt; Einsenkung flach bis tief, eng, nicht berostet

FRUCHTFLEISCH:

gelblichweiß, um die Gefäßbündel und unter der Schale leicht gerötet; mäßig saftig, anfangs fest, später locker, ausgewogen mild süßsauerlich, Geschmackstyp Idared, mit mehr oder weniger stark ausgeprägten Himbeeraroma

KERNHAUS:

mittelgroß, kelchständig; Gefäßbündel zwiebförmig; Achse hohl, Kammern weit offen, Wände zerrissen, deutlich ohrenförmig; Kerne zahlreich, gut ausgebildet, kastanienbraun, 7,5 : 4 : 3 mm, scheppern manchmal; Kelchhöhle groß, trichterförmig, Staubfadenreste mittelständig

EIGENE BEMERKUNGEN:

BAUMEIGENSCHAFTEN:

WUCHS/KRONENFORM:

Wuchs stark, bildet sehr schöne, runde, mittelgroße bis große Kronen

GEEIGNETE BAUMFORM:

für alle Baumformen geeignet

BODEN UND KLIMAANSPRÜCHE:

Anspruchlos in Bezug auf Boden, gedeiht ausgesprochen gut in Höhenlagen

BLÜTE, POLLENSPENDER/BEFRUCHTUNGSPARTNER:

Blüte mittelfrüh - spät, guter Pollenspender, Befruchter: Jonathan, Berlepsch, Goldparmäne, u.a.

PFLÜCKREIFE:

Mitte Oktober

GENUSSREIFE/HALTBARKEIT:

November bis Februar, gegen Ende der Lagerung mehlig werdend

ERTRAG UND EIGNUNG:

der Sorte wird oft schlechter Ertrag nachgesagt; zumindest an den Waldviertler Standorten sind die Erträge regelmäßig, mittelhoch und sicher, bei guter Sortierung; Verdient als guter, problemloser und ausgesprochen schöner Tafelapfel viel mehr Beachtung, und sollte vor allem in rauen Lagen vermehrt gepflanzt werden.

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT:

nicht anfällig für Schorf und Krebs, verhältnismäßig wenig wurmig

aufgrund des Fleischwulst beim Stiel leicht erkennbar, eventuell zu verwechseln mit:

Rheinischem Krummstiel, Frucht groß, stumpfkegelförmig, Fleisch grobzellig ohne Aroma

Die Sorte wurde von Roland Gaber beschrieben.

Literatur:

Nach der Arbeit; Illustrierte Wochenzeitschrift für Garten, Siedlung und Kleintierhaltung 1.Jg. Wien 1935
Sortenblatt 366

Kamenický Karel, Kohout Karel: Atlas Trzňich Odrůd Ovoce, Prag, 1958